

Seilkletterer besteigen Friederikeneiche

HASBRUCH Revierförster informiert SPD – Forstentwicklungsplan am runden Tisch

HUDE/RICK – „Wir wollten uns vor Ort über die Sicht der Förster informieren“, erklärte Anke Paradies, die Vorsitzende des Huder SPD-Ortsvereins. Die Sozialdemokraten hatten ihre Mitglieder am Mittwochabend in den Hasbruch eingeladen. Schlagzeilen über den massiven Eichenholzschlag im Frühjahr und neue Berichte über sterbende Urwaldriesen hatten zu Nachfragen geführt, so Paradies. Auf einem zweistündigen Rundgang durch den Hasbruch standen Revierförster Jens Meier und Forstamtsleiter Jochen Starke den Teilnehmern Rede und Antwort. Auch die Landtagsabgeordneten Axel Brammer und Renate Geuter nutzten die Gelegenheit, um sich zu informieren.

Der Revierförster entkräftete den Vorwurf, dass im Hasbruch zu viel Holz geschlagen worden sei. Mit 697 Festmetern habe man 2008 weniger



Ortstermin im Hasbruch: Förster Jens Meier (3. von rechts) stand den Sozialdemokraten Rede und Antwort. BILD: RICKER

gefällt als das Jahressoll vorgebe. Um Kritik wie im Frühjahr zu vermeiden, müsse man die Kommunikation verbessern, räumte Meier ein.

„Wir haben viel über die ökologischen und wirtschaftlichen Belange des Hasbruchs gelernt“, fassten die Teilneh-

mer ihre Eindrücke zusammen. Um den Hasbruch als herausragendes Eichengebiet zu erhalten, sollen Eichen in benachbarten Gebieten herausgepflegt werden. Diese hätten auch das Potential, die ökologische Aufgabe der absterbenden Baumriesen zu

übernehmen, so Meier.

Hans-Gerd Dörrie, Vorstandsmitglied der „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“, bot an, beim nächsten runden Tisch als Moderator zu fungieren. Dieser wurde 2005 ins Leben gerufen, als es erste Irritationen gegeben hatte. Wichtig sei es, gegen Unkenntnis anzugehen, betonte Revierförster Jens Meier. Zurzeit werde der neue Forstentwicklungsplan ausgearbeitet. Der Plan werde vor seinem Inkrafttreten am runden Tisch beraten.

Meier berichtete auch, dass sich viele Menschen nicht an die Waldregeln hielten. So musste er erleben, dass Besucher Schlüsselblumen für den eigenen Garten ausgruben oder gar die Friederikeneiche mit Seilklettertechnik bestiegen: „Vielen Besuchern ist offenbar nicht bewusst, dass der Hasbruch eines der wertvollsten Waldgebiete Europas ist.“